

Piz Julier 3380m und Piz da la Margna 3158m



Petra und Christoph vor der Südflanke des Piz Julier, die wir durchsteigen wollen

Tourenleiter: Peter Beyer

Anzahl Teilnehmer: 3

Datum 5./6. September 2009

Talorte: Julierpassstrasse P 2161m und Maloja 1815m

Abmarsch .. Rückkehr: 10 Uhr / 18.30 Uhr und 8 Uhr / 15.30 Uhr

Pausen: Ca. alle 1¼ Std. etwa 10 min und Gipfelrasten ½-¾ Std.

Anreise mit: 1 Auto

Abfahrt in Altstätten: 07.30 Uhr

Zusammenfassung: Geplant waren 2 Klettertouren im Sustengebiet. Für Samstag wurde dort Schnee bis 1800m und zögerliche Wetterbesserung vorausgesagt, im Engadin jedoch sehr schönes Wetter.

Am Samstag erklettern wir den Piz Julier durch die Südflanke. Die ungefähre Route mit möglichst viel Fels und wenig Schutt wählen wir am Standort des Titelbildes. 800 Höhenmeter in 5 Stunden Kletterei. Der Abstieg geht über den gesicherten Normalweg via Ostgrat und Fourcla Albana.

Übernachtung im Julier-Hospiz „La Veduta“. Ausgezeichnete, sehr günstige Unterkunft.

Am Sonntag besteigen wir den Piz da la Margna ab Maloja über Plan di Cavai – Murtaillac – Nordgrat. Wunderbarer Aussichtsberg. Diese Route ab Maloja wird kaum begangen und ist nur stellenweise markiert.

Tourenbericht:

Änderung Tourenziele:

Einmal mehr zwingt mich das Wetter auf die Ziele gemäss Programm zu verzichten und Ausweichtouren zu planen. Heftige Regenfälle mit Schnee bis 1800m am Abend sowie in der Nacht auf Samstag und zögerliche Wetterbesserung sind für Alpen und Voralpen angesagt. Keine gute Voraussetzung für Klettertouren. Für Alpensüdseite und Engadin ist schönes Wetter in Sicht. Ich entscheide mich deshalb für Piz Julier und Piz da la Margna.

Samstag, 5. September

Um 07.30h starten wir in Altstätten. Wolkenloser Himmel, nachdem es um Mitternacht immer noch wie aus Kübeln geschüttet hatte. Säntis und Alvierkette sind schneeweiss bis auf 1900 Meter hinunter, sehr schöner Anblick! Ab Ruggell fährt Christoph und um 09.30h erreichen wir „La Veduta“ am Julierpass, schönsten Wetter, kein Neuschnee. Kaffeepause.

Weiterfahrt bis Alp Gügla 2161m, wo wir um 10 Uhr abmarschieren. Auf steilem Weg geht's hinauf bis zu einem Plateau, wo wir die Julier-Südflanke einsehen können. Schon 2 mal bestieg ich den Piz Julier über den SSW-Grat ab hier via die Botta dal Tiroler; aber es hat dort sehr viel Geröll und wenig Kletterei. Wir beschliessen deshalb, ab hier schräg nach links hinauf zu klettern, wo meist Fels und wenig Geröll zu sehen ist. Eine ausgerüstete oder beschriebene Routen gibt es nicht, spannend.

Auf dem Plateau unter der Südflanke.



Piz Polaschin und Piz Lagrev.



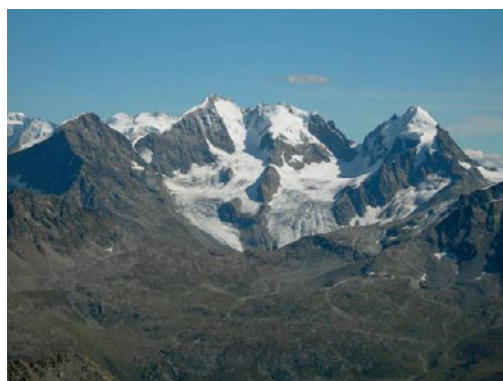
Berninagruppe mit Piz Corvatsch davor

Schnell etwas zwischen die Zähne und einen Schluck Tee dazu und los geht's in die ersten Felspartien – nicht schlecht! Meistens kann man dem Geröll ausweichen und in anregender Kletterei, gut an unser Können angepasst, suchen wir den Weg zum oberen Teil SSW-Grats. Ideale Temperatur und warmer Fels! Zeitweise klettern wir gleichzeitig, an schwierigeren Stellen sichere ich die beiden nach. Lange Bandschlingen oder ein Keil sind dazu sehr hilfreich. Es gibt weder Spuren noch Haken. Jeder Griff oder Tritt ist vor Belastung sorgfältig zu prüfen; denn viele sind wacklig. Trotzdem rutscht plötzlich ein Stein unter Christophs Füßen weg. Petra kann ihn aber sicher halten. Bald erreichen wir den SSW-Grat, wo wir auf den Blockgletscher hinunter sehen und sich die Berninagruppe bestens präsentiert.

Auf dem SSW-Grat mit Blick auf:



Blockgletscher im Val dal Gügla



Berninagruppe

Nach 5 Stunden Kletterei über 800 Höhenmeter erreichen wir den Gipfel und geniessen die wunderbare Rundschau. Eindrücklich das Berninamassiv, wo wir erst vor ein paar Wochen unterwegs waren. Ein recht langer Abstieg folgt über den sehr gut ausgerüsteten Ostgrat (Normalroute), 5/4 Std. bis zur Fourcla Albana.

Christoph und Petra auf dem Piz Julier



Ostgrat Piz Julier



Blick von Fourcla Albana nach St. Moritz und Pontresina



Von dort geht's auf weiss/blau markiertem „Weg“ über nicht enden wollende Geröllhalden und grosse Blöcke hinunter zum Plateau, wo wir die Kletterei begannen und dann steil aber auf gutem Weg zum Auto. 8 ½ Std. hinterlassen deutliche Spuren von Müdigkeit in unsern Beinen; aber wir sind sehr zufrieden.

In wenigen Autominuten erreichen wir das Julierhospiz, wo wir sehr herzlich empfangen werden. Beste Lager, Dusche oder Bad inbegriffen. Erfrischt geht's zum angerichteten 4-Gang-Menu, bei Kerzenlicht, das einem Gourmettempel alle Ehre gemacht hätte. Der Kochlehrling hat es zu Ausbildungszwecken meisterlich zubereitet.

Halbpensionsmenu

Luftiges Käsesoufflée mit Salatbouquet

Leicht pikante Peperonicrèmesuppe

Mit Salbei und Rohschinken gefüllter Kalbsrollbraten an einer Zitronenrahmsauce, serviert mit Pommes Château und geschmortem Rotkohl

Apfelsorbet mit Grappa

Dazu ein feiner Primitivo

Die leicht pikante
Peperonicrèmesuppe



Wir sind begeistert, auch vom Wirt, der immer wieder vorbei kommt und uns von seiner Tätigkeit, seiner Gastwirtphilosophie, seinen scharfen Skitouren usw. erzählt. Ein Aufenthalt ist hier bei einem HP-Preis von 62.50 CHF sehr zu empfehlen!

Zufrieden verziehen wir uns um 21.50h in die Lager.

Sonntag, 6. September

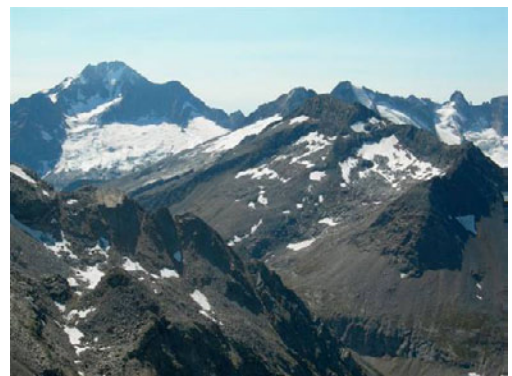
Morgenessen um 7 Uhr, reichhaltig, mit feinem Brot etc. etc. bestens, Marschtee inbegriffen.

Um 07.30 fahren wir bei strahlendem Sonnenschein los nach Maloja. Die Berninagruppe leuchtet uns leicht überzuckert entgegen. Den ursprünglichen Plan, den Piz da la Margna über la Margneta und den NW-Grat zu besteigen, lassen wir fallen. Der Fels ist dort eher brüchig, viel Schutt und nur eine relativ kurze Kletterei. Wir wählen den „Normalweg“ über Plan di Cavai, wo sich der Weg eine Weile verliert. Gelbrote Wegzeichen ziehen uns an; aber einen Weg gibt's dort vorerst nicht. Von früheren Abstiegen weiss ich, dass es einen hat und nach einigem Suchen zwischen Gebüsch und Alpenrosen finden wir ihn. Er wird offensichtlich kaum begangen und bei einer unscheinbaren Verzweigung erwische ich die falsche Richtung, was einen kleinen Umweg zur Folge hat. Über das leicht ansteigende Plateau Murtairac erreichen wir den sehr steilen Weg zum Sattel 2720m im Nordgrat. Gegen 20 Gemsgeissen und junge queren die grosse Mulde in der Nordflanke des Piz da la Margna. Ab dem Sattel gibt's Wegspuren und manchmal Steinmänner bis zum Pkt. 2904, wo der oft begangene Normalweg ab Sils-Platta einmündet. Erst ab hier treffen wir auf recht viele Berggänger. Der Weg ist eher knapp mit Steinmännern und im oberen Teil mit blauer Farbe markiert, nicht ganz leicht zu finden. Nach 4 ¼ Std. erreichen wir den Gipfel, wo viele Leute rasten und die wunderbare Rundschau geniessen. Bernina und Disgrazia grüssen und die Sicht auf die Oberengadiner-Seen ist einmalig. Ausgiebig geniessen wir unsere Rast.

Auf dem
Piz da la Margna:

Peter, Petra, Christoph
vor dem Berninamassiv

Monte della Disgrazia



Ausser im Bereich Murtairac benützen wir den gleichen Weg für den Abstieg und erreichen Maloja um 15.30 Uhr.

Reichhästiger Enzian

Oberengadiner-Seen



In der Veduta gibt's noch einen Zwischenhalt für ein Getränk und die Autoabrechnung. Die Heimfahrt verläuft bei angeregter Unterhaltung flott. Um 18.10h liefert Petra mich zu Hause ab. 2 sehr schöne Tage bleiben in bester Erinnerung.

Peter

Teilnehmer:

Petra Christen, Christoph Baumgartner, Peter Beyer

Fotos:

Peter Beyer

Tourenbericht:

Peter Beyer